

Geschichte der Herren von Ramenz.

Von Dr. Hermann Knothe.

Unter den ältesten, durch ihren ausgedehnten Grundbesitz, so wie durch ihre für das ganze Land bedeutungsvollen Schöpfungen und Geschiehe hervorragenden Adelsgeschlechtern der Oberlausitz nimmt das der Herren von Ramenz eine der ersten Stellen ein. Seit fast drei Jahrhunderten ist dasselbe ausgestorben; aber andere drei Jahrhunderte hat es in der Oberlausitz geblüht, hat Städte gebaut, Pfarreien und Hospitäler gegründet und ein Kloster gestiftet, in welchem seines Namens dankbares Gedächtniß fortlebt. Und von seinem Auftreten in unserem Lande bis zu seinem endlichen Erlöschen läßt sich — ein seltener Fall! — die Geschichte des Geschlechts urkundlich verfolgen.

Die Beziehungen der Herren v. Ramenz zu der Stadt Ramenz, die ihr Eigenthum war, und zu dem Kloster Marienstern, das ihre Stiftung ist, haben bereits mehrfache Versuche über die Geschichte dieser Familie veranlaßt. Carpozov in seinem „Ehrentempel“ (1719) I. 313 fgg. konnte freilich nicht viel mehr, als die Namen einzelner Herren v. Ramenz beibringen, die er in bereits gedruckten Urkunden und Nachrichten vorfand, weil ihm das Ramenzer Stadtarchiv nicht bekannt war. Budäus in den „Dresdner gelehrten Anzeigen“ 1760. 771 fgg. und Käuffer in seinem „Abriß der Oberlaus. Geschichte“ (1802 fgg.) haben dasselbe benutzt, und letzterer zumal hat daraus zuverlässige Auszüge gegeben, jedoch, der Anlage seines Werkes gemäß, ohne dabei ein speciell genealogisches Interesse zu verfolgen. Bönißch in seiner „Topographie oder geschichtlichen Beschreibung von Camenz“ (1825) hat in die ohnehin verwickelten genealogischen Verhältnisse der Familie nur noch mehr Verwirrung gebracht, so daß wir glauben, auf die Widerlegung all seiner Angaben verzichten zu dürfen. — Die Benutzung des Ramenzer Stadtarchivs ist gegenwärtig durch eine von kundiger Hand angefertigte, streng chronologisch geordnete Sammlung von Abschriften aller daselbst befindlichen Urkunden (in Folgendem daher einfach citirt als: Ramenz; Ram.) wesentlich erleichtert. — Eine irgend vollständige Geschichte der Familie v. Ramenz war übrigens so lange nicht denkbar, als der reiche Schatz urkundlicher Nachrichten, welche das Klosterarchiv zu Marienstern enthält, unbekannt war. Im Jahre 1855 erhielt Dr. Neumann aus Görlitz Gelegenheit, eine Anzahl dieser Urkunden zu copiren (Laus. Mag. 1857 42 fg.), welche als Beilage zu Band 39 (1859) des Laus. Magazins gedruckt worden sind und den Anfang eines zweiten Bandes des codex diplom. Lusatiae superioris bilden sollten (daher citirt: